

2016-04-29

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.10.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:35 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.
Förster, Heike

Vorsitzende/r

Ledwa, Konrad

Fraktion der CDU

Trocha, Harald Unentschuldigt

Fraktion der FDP

Abramowski, Klaus

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Grabner, Isolde

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Pausch, Matthias

Diakonisches Werk

Heinrich, Evelin

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.

Nickel, Petra

Ölmühle Roßlau e.V.

Ziska, Helmtrud Unentschuldigt

ASG e.V.

Gerlach, Karin Unentschuldigt

Landesverwaltungsamt

Günther, Beate

Evangelische Landeskirche

Welker, Philipp

Unentschuldigt

Katholische Kirche

Binus, Barbara

Unentschuldigt

Behindertenverband Dessau e. V.

Schumann, Marion

Ausländerbeauftragter

Ibanez Vaca, Harold

Jobcenter SGB II/Arge

Huth, Martina

Jüdische Gemeinde

Richter, Renate

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Theune eröffnete die Sitzung. Da sowohl der Vorsitzende, Herr Ledwa, als auch der stv. Vorsitzende des JHA, Herr Hoffmann, für die heutige Sitzung entschuldigt sind, übernimmt sie entsprechend der GO des JHA die Leitung der heutigen Sitzung. Sie begrüßte die anwesenden Stadträte Frau Stöbe, Fraktion Die Linke, Herrn Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau und Herrn Rumpf, Fraktion der CDU, Elternvertreter der Tanzgruppe sowie Frau Kaufold von der MZ. Sie stellte die form- und fristgerechte Ladung einschließlich der Sitzungsunterlagen fest. Da nur 7 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind, ist die heutige Sitzung nicht beschlussfähig.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Frau Förster beantragte die Tagesordnungspunkte 7.1 und 8.1 zu tauschen.
Frau Theune bat um Abstimmung der Tagesordnung mit dem Änderungsantrag.

Abstimmungsergebnis: 7 / 0 / 0

3 Genehmigung der Niederschriften vom 04.07. und 17.07.2012

Die Niederschriften vom 04.07. und 17.07.2012 wurden ohne Ergänzungen bestätigt.

4 Offene Beschlüsse

Frau Förster informierte:

Der Teilplan „Jugendarbeit“ wurde in der Sitzung des Stadtrates am 18.07.2012 durch Herrn Hoffmann zurückgezogen. Damit bleibt dieser Beschluss weiterhin offen.

Die Betrachtung weiterer Standorte für den ehemaligen Jugendtreff „Georgium“ bzw. der Tanzgruppe „Holiday“ wird mit der ausgereichten DR/IV/057/2012/V-51 heute behandelt.

Die Information zum ehemaligen Stadtjugendring Dessau erfolgt im Anschluss unter dem TOP Informationen der Verwaltung.

Weitere offene Beschlüsse gibt es derzeit nicht.

5 Informationen der Verwaltung

Frau Förster informierte über:

Ehemaliger Dessauer Stadtjugendring:

Eine Zusammenfassung der Informationen zum ehemaligen Dessauer Stadtjugendring wird als Anlage zum Protokoll beigefügt.

Kurzauswertung Projekt Stadtranderholung:

Die Freizeitmaßnahme des Jugendamtes fand erstmals im Erlebnisbad Roßlau (vormals Waldbad und Strandbad Adria) statt. Darüber wurde bereits in der letzten Sitzung des JHA informiert. Beide Durchgänge waren ausgebucht. Für 5 Kinder wurde die Übernahme des Teilnehmerbeitrages von den Eltern aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (Soziale und kulturelle Teilhabe) beantragt und auch bewilligt. Bereits in der Veröffentlichung des Projektes wurde auf die Möglichkeit der Antragstellung der Hinweis gegeben.

Für die Teilnehmer standen in einer sehr gut gepflegten Anlage eine Vielzahl von Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten wie z. B. 2 Schwimmbecken, Riesenrutsche, Bolzplatz zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die Angebote und Projekte des Kinderfreizeitsommers genutzt. Für die Unterbringung der persönlichen Sachen und der Einnahme des Mittagessens stand ein Bungalow zur Verfügung.

Märchenjurte / Mit 7-Meilenstiefeln um die Welt

Am 1. Oktober 2012 wurde im Innenhof der Anhaltischen Landesbücherei (Zerbster Straße 10) wieder die Märchenjurte geöffnet. Hier lesen Menschen aus aller Welt Märchen aus ihrer Heimat vor.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des Jugendamtes mit dem Projekt „Interkultureller Pfad durch Sachsen-Anhalt“ der St. Johannis GmbH, dem Jugendmigrationsdienst der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis und wird unterstützt von den Pfadfindern vom Stamm Jacobus.

Am 1. Oktober stand Irland auf dem Programm der Märchenjurte, heute wird es Polen sein, am 4. Oktober ist es Griechenland und den Abschluss am 5.10. bildet Finnland.

MZ - Artikel

Ende Juli 2012 erschien in der MZ ein Artikel, der einen Zuständigkeitsstreit zwischen dem Jugendamt Dessau-Roßlau und einem Jugendamt in Bayern beschrieb, von dem eine Oma und ihr Enkel betroffen waren, weil keine Behörde die ihr offensichtlich unstrittig zustehenden Leistungen übernimmt. Da dieser Artikel eventuell geeignet war, die Arbeitsweise bzw. Einstellung des Jugendamtes Dessau-Roßlau etwas kritisch zu sehen, möchte ich Ihnen im Folgenden weitere relevante Informationen geben.

Wichtig war für mich, dass keiner der Beteiligten also weder die Mutter noch die Oma oder das Kind sich in Dessau-Roßlau aufhalten und dies schon seit mehreren Monaten nicht. Entgegen der Darstellung in der Zeitung erhielt und erhält die Oma jedoch für das Kind Leistungen vom Amt für Soziales und Integration.

Fast auf den Tag genau mit dem Artikel reichte der Rechtsanwalt der Oma Klage gegen das Jugendamt Dessau-Roßlau ein. Er beehrte im Wesentlichen die Feststellung des Gerichtes, dass das Jugendamt Dessau-Roßlau unverzüglich vorläufige Leistungen im Wege des Pflegegeldes (Vollzeitpflege) gewähren soll.

Mit Beschluss des Verwaltungsgerichts Halle im August 2012 wurden die Anträge gegen das Jugendamt Dessau-Roßlau abgelehnt. Das Gericht stellte fest, dass das Jugendamt Weilheim-Schongau in diesem Fall für die Erbringung der vorläufigen Leistungen zuständig ist – so wie das das Jugendamt Dessau-Roßlau auch der Oma und deren Rechtsanwalt mehrfach empfohlen hatte.

Mit zum Fall gehört auch, dass mehrere Monate zuvor das Jugendamt Dessau-Roßlau im selben Fall vom selben Rechtsanwalt mit dem Ziel verklagt wurde, eine Pflegeerlaubnis der Oma auszustellen. Auch hier hatte das Jugendamt Dessau-Roßlau mehrfach vorab sowohl der Oma als auch dem Rechtsanwalt geraten, dies vor Ort in Bayern einzufordern. Auch in diesem Fall wurde die Klage gegen das Jugendamt Dessau-Roßlau vom Verwaltungsgericht Halle abgewiesen.

Einladung „Fachtag lokales Netzwerk Kinderschutz“

Termin: 26. November 2012

Zeit: 09:30 – 15:00 Uhr

Ort: Ratssaal im Rathaus Dessau

Die Tagesordnung kann dem ausgereichten Flyer entnommen werden.
(Die Flyer wurden vor Sitzungsbeginn ausgereicht)

Arbeitsplan JHA 2013

Alle Ausschussmitglieder sind aufgefordert, Themen für den Arbeitsplan des JHA einzureichen. Ein entsprechendes Formblatt wird an alle Mitglieder unmittelbar nach der Sitzung per E-Mail ausgereicht. Themen können auch eigenständig von den Ausschussmitgliedern aufgegriffen werden.

Antrag Herr Ehm, Ortsbürgermeister Waldersee zur Jugendhilfeplanung Teilplan „Jugendarbeit“

Der Antrag des OR wurde durch Herrn Ehm in der Sitzung des Stadtrates gestellt. Den anwesenden Ausschussmitgliedern wurde dieser Antrag heute vor Sitzungsbeginn ausgereicht. Eine Terminstellung liegt nicht vor.

STARK III

Die Förderung der beantragten Maßnahmen für die Förderperiode I wurde durch das Finanzministerium bestätigt. Offiziell liegt der Verwaltung noch keine Bestätigung vor. Die Träger können jetzt ihre Anträge stellen.

ESF-Programm – Schulsozialarbeit

Die Bestätigung für die 3. Förderperiode liegt jetzt vor. Alle Schulen die sich bisher an diesem Programm beteiligt haben wurden bestätigt. Für die drei Schulen die die Aufnahme in das ESF – Programm beantragt haben, liegt noch keine Entscheidung vor.

Arbeitsgruppe zur Evaluierung der Richtlinie zur Finanzierung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Dessau-Roßlau

Hinweis: Dieses Thema wurde erst zum Ende der Sitzung von Frau Förster thematisiert. Zu diesem Zeitpunkt waren nur noch fünf Mitglieder des JHA anwesend.

Frau Förster informierte zunächst, dass mit Beschluss zur Evaluierung der Finanzierungsrichtlinie, auch die Bildung einer AG beschlossen wurde. Im März wurden alle Träger von Kindertageseinrichtungen schriftlich aufgefordert, Probleme in der Anwendung der Richtlinie aufzuzeigen und Mitglieder zur Mitarbeit in der AG zu benennen. Bisher liegen der Verwaltung keine Zuarbeiten der Träger zu Anwenderproblemen mit der Richtlinie vor. Demzufolge hätte die AG keine Arbeitsgrundlage.

Des Weiteren liegen der Verwaltung bisher vier Bereitschaftserklärungen von den Trägern zur Mitarbeit in der AG vor. Seitens des JHA liegen noch keine vor. Herr Geier hatte seine Bereitschaft als Trägervertreter abgegeben. Er würde aber die Kandidatur von Frau Bretschneider unterstützen und insofern seine Mitarbeit für einen vom JHA zu besetzenden Sitz in der AG ankündigen.

Herr Geier: Er bemerkte zunächst kritisch, dass man jetzt bereits das IV. Quartal hat und die AG sich immer noch nicht gebildet hat. Er bekräftigt nochmals, dass er sowohl seine Mitarbeit als Trägervertreter oder Vertreter des JHA aufrecht erhält.

Frau Förster: Sie möchte in der AG politische Vertreter (Stadträte) vertreten sehen.

Frau Lütje: Sie erklärt sich bereit in der AG als Vertreter des JHA mitzuarbeiten.

Festlegung: Es werden noch einmal alle Mitglieder des JHA angeschrieben und dazu aufgerufen, sich zur Mitarbeit in der AG zu melden. Bei mehreren Bewerbern erfolgt eine Wahl im JHA.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Herr Geier: Im Rahmen des Förderprogramms STARK III wurde auch eine Einrichtung des Behinderverbandes bestätigt. Die Finanzierung sieht 70 % Fördermittel und 30 % Eigenanteil vor. Inwieweit besteht die Möglichkeit, dass sich die Stadt mit am Eigenanteil beteiligen wird.

Frau Förster: Eine Beteiligung ist zwischen Stadt und Träger verhandelbar. Das Ergebnis ist dabei offen. Des Weiteren unterstützt das Ministerium die Träger bei der Vorbereitung. Für jede Maßnahme ist ein entsprechender Maßnahmebeschluss erforderlich.

Herr George: Er fragt an, ob noch in diesem Jahr das Qualitätsmanagement thematisiert wird.

Frau Förster: Zeitlich ist dies in diesem Jahr nicht mehr machbar.

7 Informationsvorlagen

7.1 Betrachtung möglicher Standorte für den Jugendtreff "Am Georgium" und für die Tanzgruppe "Holiday" Vorlage: DR/IV/057/2012/V-51

Frau Förster führt kurz in die Vorlage ein.

Die Vorlage, die Sie ausgereicht bekommen haben, wurde auf der Grundlage eines Auftrages des JHA in der Sitzung vom 17.07.2012 erarbeitet. Für die Auswahl möglicher alternativer Standorte wurde für beide Nutzergruppen durch die Träger ein Anforderungsprofil für die erforderlichen Räumlichkeiten erstellt.

Wie Sie der Anlage 1 entnehmen können, wurden verwaltungsintern 10 weitere Standorte für eine mögliche Nutzung als Jugendfreizeiteinrichtung betrachtet. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass es zurzeit keinen Standort gibt, der durch den Jugendtreff ohne Einschränkungen genutzt werden kann.

Auch für die Tanzgruppe „Holiday“ wurden verschiedene Standorte verwaltungsintern geprüft. Im Ergebnis dieser allgemeinen Prüfung kann eingeschätzt werden, dass diese Standorte wegen ihrer Lage bzw. Dauerhaftigkeit für eine Nutzung nicht in Frage kommen. Ausschließlich ist eine Nutzung der „Kinderfreizeitoase“ durch die Tanzgruppen möglich. Mit den Elternvertretern und der Leiterin der Tanzgruppe wurden die Räumlichkeiten in der Kinderfreizeitoase im Vorfeld besichtigt.

Zusammenfassung der folgenden Diskussion:

Frau Lütje fragt zunächst an, warum der Jugendtreff nicht in die Kinderfreizeitoase integriert wird.

Frau Förster: Die Angebote und die Außenanlage der Einrichtung sind nicht für Jugendliche ausgerichtet.

Herr George, Herr Otto und **Herr Rumpf** schätzen ein, dass diese Vorlage keine neuen Erkenntnisse ergeben hat. Die Standorte sind nicht kreativ genug. Als Standorte bleiben nur der Nordclub und die Kinderfreizeitoase übrig. Dies ist der gleiche Stand, den man im Juli schon hatte. Wie soll es mit dem Teilplan weitergehen. Man tritt hier auf der Stelle.

Herr Otto: Aus seiner Sicht fehlt für beide Standorte die finanzielle Untersetzung.

Herr George schlägt als weiteren Alternativstandort das ehemalige Puppentheater in der Ferdinand-von-Schill-Str. vor.

Herr Otto weist darauf hin, wenn der Nordclub als Standort Jugendfreizeiteinrichtung betrieben wird, haben wir mit dem AJZ, Kiez, Nordclub und JKS „Krötenhof vier Einrichtungen in Nord.

Frau Förster und im Anschluss **Herr Geier** erläuterten hierzu, dass der Teilplan die Prüfung vorsieht, die Einrichtungen des AJZ, dem Kiez und dem ehemaligen Jugendtreff „Georgium“ im Nordclub als zentrale Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung für den Planungsraum Nord zusammen zu legen. Damit werden auch die personellen und finanziellen Ressourcen in einer Einrichtung gebündelt.

Frau Theune bat die Eltern, Stellung zur Empfehlung der Verwaltung zu nehmen:

Frau Lehmann (Vertreterin der Eltern) wies darauf hin, dass die räumlichen Bedingungen in der Kinderfreizeitoase prinzipiell gut sind. Die Anfahrt für die Kinder und Eltern ist allerdings sehr aufwendig und für einige kaum zumutbar. Man könne der Empfehlung der Verwaltung zustimmen, um nicht noch mehr Aufregung zu erzeugen, ist aber generell damit nicht einverstanden.

In Bezug auf den Anfahrtsweg für die Kinder und Eltern der Tanzgruppe war man im Verlauf der weiteren Diskussion geteilter Meinung.

Frau Stöbe und **Herr George** vertraten die Meinung, dass dies nicht zumutbar sei.

Frau Falkensteiner: Man solle den Fokus nicht nur auf die Anbindung legen. Vielmehr stelle sie die Frage in den Raum, ob die Anfahrt zur Kinderfreizeitoase wirklich schlechter bzw. nicht zumutbar sei. Wie schon der Vorlage zu entnehmen war, kommen die Kinder der Tanzgruppe aus mehreren Stadtteilen. Die jüngeren Kinder werden eh von den Eltern gebracht bzw. abgeholt. Des Weiteren gibt es bei der Anfahrt zum Nordclub keine Anbindung durch den ÖPNV, während zur Kinderfreizeitoase Bus und Bahn genutzt werden können (+ kleiner Fußmarsch).

Herr Wegener: Er informierte, dass auch die jetzigen Besucher der Kinderfreizeitoase aus verschiedenen Stadtteilen kommen und von ihren Eltern gebracht bzw. mit Bus oder Bahn kommen.

Frau Theune und Frau Förster: Im Moment dreht sich die Diskussion nur um die Tanzgruppe. Bisher hat sich keiner der Ausschussmitglieder die Frage gestellt, wie es mit der Jugendgruppe weiter geht.

Frau Lütje: Sie fragte nach, welche Wünsche oder Vorstellungen die Jugendgruppe hat.

Frau Theune: Die Jugendlichen würden sich am liebsten auch die Bedingungen wie zuvor im Jugendtreff „Georgium“ mit Fitnessraum, PC-Raum etc. weiter wünschen.

Frau Theune: Sie befragt die Mitglieder des JHA nach einer grundsätzlichen Tendenz (kein Beschluss) zu den Empfehlungen der Verwaltung.

Für die Empfehlungen der Verwaltung waren drei, gegen die Empfehlungen vier stimm-berechtigte Mitglieder.

Frau Theune fragte die Mitglieder, die sich gegen die Empfehlungen der Verwaltung ausgesprochen hatten, nach weiteren Alternativvorschlägen. Im Ergebnis konnten keine benannt werden.

Folgende Festlegungen wurden getroffen:

- Alle Varianten (Kinderfreizeitoase, Altes Puppentheater) werden finanziell unteretzt.
- Beide Standorte werden zeitnah vor Ort betrachtet.
(Es soll versucht werden, beide Begehungen an einem Tag durchzuführen)
- Eingeladen werden Eltern, JHA und Fraktionen.

Herr Rumpf: Er regte an, eine Sondersitzung des JHA durchzuführen, um den nächsten Termin im Stadtrat (07.11.) für den Teilplan zu schaffen.

Herr Geier: Er vertritt die Auffassung, dass der Beschluss des JHA zum Teilplan immer noch Bestand hat und demzufolge nicht noch einmal diskutiert bzw. beschlossen werden muss.

Frau Förster und die Stadträte **Herr Rumpf** und **Herr Otto** gaben den Hinweis, dass Herr Hoffmann als stv. Vorsitzender des JHA die Vorlage zurückgezogen hat und deshalb der Teilplan wieder dem JHA zur Entscheidung vorliegt.

Seitens der Stadträte wurde der Hinweis gegeben, dass es im Stadtrat mit dem derzeitigen Lösungsvorschlag keinen Beschluss geben wird.

8 Informationen

8.1 Auswertung des Präventionsprojektes MitMach Parcour "Klarsicht" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Dessau-Roßlau, Referentin: Frau Thielemann, Koordinatorin für Suchtprävention und Konfliktbewältigung

Dieser Tagesordnungspunkt wurde auf Grund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr behandelt. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Frau Theune setzte in der Tagesordnung fort und fragte an, ob es für den nichtöffentlichen Teil seitens der Verwaltung bzw. der Ausschussmitglieder Anfragen oder Informationen gibt. Dies war nicht der Fall. Frau Theune verzichtete daraufhin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

10 Schließung der Sitzung

Frau Theune beendete die Sitzung um 19:35 Uhr.

Dessau-Roßlau, 30.04.16

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer